

A ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

---

ORGELVORSPIEL

VOTUM + GRUßFORMEL

**Ich: Wir feiern diesen Gottesdienst, im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.**

*Gemeinde:* Amen.

**Ich: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,**

*Gemeinde:* der Himmel und Erde gemacht hat.

BEGRÜßUNG (THEMA)

**Ich:**

**Ich begrüße Sie ganz herzlich in dieser österlichen Freudenzeit. „Jubilate“ – Jubelt“ ist das Thema dieses Sonntags. Jubilate ist der Sonntag der Neuschöpfung: Erinnerung an die erste Schöpfungsgeschichte, Jubel über die Auferstehung als Neuschöpfung, Hoffnung auf den verheißenen neuen Himmel und die neue Erde. - Jubeln in**

Zeiten von Corona? Was hat das mit unserem Glauben zu tun – wie können wir uns als Christen da zeigen und zu erkennen geben – wo man doch auf Abstand gehen soll und niemand berühren soll – kann ich auch auf Distanz berühren?

Der aktuelle Wochenspruch steht im 2. Brief an die Korinter und lautet:

" Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden." (2. Kor 5,17)

Im heutigen Gottesdienst hören Sie, was es ausmacht, an Christus und Gott dran zu bleiben, wir werden uns mit den Gleichnissen des Weinstockes ebenso beschäftigen wie auch mit dem landschaftlichen und geistlichen Symbol – aber auch den politischen Werten - die zum Rebstock-Bildnis entstehen. Wir erfahren wie die Reben Früchte tragen, wie es aussehen könnte Jesus-Like zu leben und wie wir dran bleiben können - an Ihm – an Gott an Jesus

**Christus und an unseren christlichen Werten auch und gerade in der aktuellen Zeit der Pandemie.**

EINGANGSLIED: 432, 1 – 3

**So Lassen Sie uns das Lied – Nr. EG 432 – „Gott gab uns Atem“ singen**

**1. Gott gab uns Atem, damit wir leben.**

**Er gab uns Augen, dass wir uns sehn.**

**Gott hat uns diese Erde gegeben,**

**dass wir auf ihr die Zeit bestehn.**

**Gott hat uns diese Erde gegeben,**

**dass wir auf ihr die Zeit bestehn.**

**2. Gott gab uns Ohren, damit wir hören.**

**Er gab uns Worte, dass wir verstehn.**

**Gott will nicht diese Erde zerstören.**

**Er schuf sie gut, er schuf sie schön.**

**Gott will nicht diese Erde zerstören.**

Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3. Gott gab uns Hände, damit wir handeln.

Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.

Gott will mit uns die Erde verwandeln.

Wir können neu ins Leben gehn.

Gott will mit uns die Erde verwandeln.

Wir können neu ins Leben gehn.

Text: Eckart Bücken 1982

Melodie: Fritz Baltruweit 1982

## EINGANGS-/WOCHENPSALM

**Lesen wir den Psalm – Nr. 66 – abgedruckt im EG – Nr. 730  
(S. 1160) wir lesen den Psalm im Wechsel – und ich bitte  
Sie, die eingerückten Verse zu lesen.**

**Jauchzet Gott, alle Lande!  
Lobsinget zur Ehre seines Namens;  
rühmet ihn herrlich!**

**Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!  
Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen  
Macht.**

**Alles Land bete dich an und lobsinge dir,  
lobsinge deinem Namen.**

**Kommt her und sehet an die Werke Gottes,  
der so wunderbar ist in seinem Tun an den  
Menschenkindern.**

**Er verwandelte das Meer in trockenes Land,  
sie konnten zu Fuß durch den Strom gehen.  
Darum freuen wir uns seiner.**

**Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich,  
seine Augen schauen auf die Völker.  
Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.**

**Lobet, ihr Völker, unsern Gott,  
lasst seinen Ruhm weit erschallen,  
der unsre Seelen am Leben erhält  
und lässt unsere Füße nicht gleiten.**

*Endet mit*

**ICH: Kommt lasst uns anbeten**

**Gemeinde singt:** Ehre sei dem Vater ... Ehre sei dem Vater

Metodie: Soest 1532 in der Fassung Bayern 1856

The image shows two staves of musical notation in a single system. The top staff is a treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The melody consists of quarter and eighth notes. The bottom staff is a bass clef with a key signature of one flat. The lyrics are written below the staves, with hyphens indicating syllables that span across notes. The lyrics are: "Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei-li-gen Geist, wie es war im An-fang, jetzt und im - mer - dar und von E - wig - keit zu E - wig - keit. A - men. ... (177. 2)"

Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei-li-gen Geist, wie es war im An-fang, jetzt und  
im - mer - dar und von E - wig - keit zu E - wig - keit. A - men.  
... (177. 2)

## SÜNDENBEKENNTNIS/KYRIEGEBET

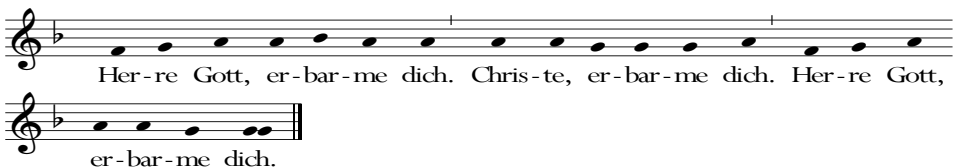
### Ich:

Lieber Vater im Himmel, wir kommen zu dir, wie wir sind. Schon oft haben wir uns vorgenommen, unser Leben zu ändern und zu erneuern. Es gelang uns nicht. Wir sind zu sehr verflochten mit unserer kleinen Welt und nehmen uns selbst zu wichtig. Selbst jetzt in der Zeit der Pandemie wollen wir uns selbst wichtiger nehmen als den Schutz der Bedürftigen. Befreie uns aus dieser Enge und lass uns neu werden an Leib, Seele und Geist, dass wir als neue Schöpfung dir zur Ehre leben.

**Wir bitten dich, Gott: Erbarme dich unser.**

**Gemeinde:** singt Her-re Gott erbarme dich

Melodie: Martin Luther 1526



Her-re Gott, er-bar-me dich. Chris-te, er-bar-me dich. Her-re Gott,  
er-bar-me dich.



**Ich:** Ist jemand in Christus – so ist er eine neue Kreatur – Ehre sei Gott in der Höhe.

**Gemeinde singt:** Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein wohlgefallen

**Guter Gott, wenn du mit den Mächtigen mitgehst,**

**dann wird der Frieden ihre Herzen erreichen.**

**Wir bitten dich für alle, die über die Freiheit der Völker  
entscheiden,**

**für die Beratenden, deren Worte Gewicht haben und für die  
Regierenden,**

**für alle, die mit ihrem Handeln und Reden  
das Miteinander in der Welt beeinflussen.**

**Dein Gebot macht die Liebe stark,  
deine Wahrheit schützt die Schwachen.**

**Wir bitten dich:**

**Erneuere uns.**

**Erneuere deine Schöpfung. Amen**

*Gemeinde erhebt sich*

Durch Lektor/in:

Lesung: **Apostelgeschichte, 17, 22-34**

(Paulus in Athen auf dem Areopag)

Durch LektorIn, endet mit Halleluja-Vers:

**HALLELUJA - Alles, was Odem hat, lobe den HERRN!**

(aus Psalter 150,6)

Gemeinde singt Halleluja (181.3)

## GLAUBENSBEKENNTNIS

**Und so lassen Sie uns gemeinsam, als Antwort auf die Lesung, unseren Christlichen Glauben bekennen:**

**Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,**



gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

**EG 425: „Gib uns Frieden jeden Tag...“ (die Strophen 1-3)**

1. Gib uns Frieden jeden Tag!

Lass uns nicht allein.

Du hast uns dein Wort gegeben,  
stets bei uns zu sein.

Denn nur du, unser Gott,  
denn nur du, unser Gott,  
hast die Menschen in der Hand.

Lass uns nicht allein.

2. Gib uns Freiheit jeden Tag!

Lass uns nicht allein.

Lass für Frieden uns und Freiheit  
immer tätig sein.

Denn durch dich, unsern Gott,  
denn durch dich, unsern Gott,  
sind wir frei in jedem Land.

Lass uns nicht allein.

3. Gib uns Freude jeden Tag!

Lass uns nicht allein.

Für die kleinsten Freundlichkeiten  
lass uns dankbar sein.

Denn nur du, unser Gott,  
denn nur du, unser Gott,  
hast uns alle in der Hand.  
Lass uns nicht allein.

Text: Str. 1 und Melodie: Rüdiger Lüders 1963, Str. 2-3: Kurt Rommel  
1963

**PREDIGT: JOHANNES 15, 1-8 (DER WAHRE WEINSTOCK)**

**Liebe Gemeinde,**


**Jubel – Freude – Ausgelassenheit in dieser Zeit? Wir haben Corona – Zeit – nix mit Freude – ausgelassen mit Freunden was trinken – oder mit Gästen im Garten ein Grillfest feiern – oder die Großeltern treffen und gemeinsam, ausgelassen zusammen sein.... Also wie soll das also alles gehen?**

***Verbindung zur Schöpfung***

**Um uns herum ist jetzt viel mehr Ruhe entstanden. Es fällt uns leichter, die Sonnenstrahlen und die Ruhe die um uns herum entstanden ist zu zu genießen.**

**Es gibt wesentlich weniger Verkehrslärm, weniger Fluglärm und der ein oder andere hat durch ein Home-Officeweniger Belastung im Job. Diese neu gewonne Ruhe gibt uns die Chance, uns der Schöpfung Gottes bewusst zu**

werden. Überall blühen die Bäume, man hört die Vögel auch in den Städten wieder zwitschern – eine lebendige Quelle von Freude umgibt uns. Das Wiederaufblühen der Natur in der Osterzeit wird zum Sinnbild der Auferstehung. So erfahren wir eine Verbindung zwischen der Schöpfung und der Neuschöpfung in dieser Zeit.

Dieser Sonntag – Jubilate steht im Zeichen der Freude über die Auferstehung Jesu, woraus auch unsere Auferstehungshoffnung gründet.  Sinnbild der Auferstehung hilft uns dieser Tage das Wiederaufblühen der Natur.


*Jesus Christus – der wahre Weinstock*

Der Predigttext für diesen Sonntag steht bei Johannes 15, 1 – 8. Hier steht geschrieben:

**Jesus Christus – der Weinstock**

»Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weinbauer.

Jede Rebe an mir, die nicht Frucht trägt, schneidet er ab; eine Rebe aber, die Frucht trägt, schneidet er zurück; so reinigt er sie, damit sie noch mehr Frucht hervorbringt.

Ihr seid schon rein; ihr seid es aufgrund des Wortes, das ich euch verkündet habe. 

Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben. Eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Frucht hervorbringen;

**sie muss am Weinstock bleiben. Genauso wenig könnt ihr Frucht hervorbringen, wenn ihr nicht in mir bleibt.**

**Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wenn jemand in mir bleibt und ich in ihm bleibe, trägt er reiche Frucht; ohne mich könnt ihr nichts tun.**

**Wenn jemand nicht in mir bleibt, geht es ihm wie der 'unfruchtbaren' Rebe: Er wird weggeworfen und verdorrt. Die verdorrtten Reben werden zusammengelesen und ins Feuer geworfen, wo sie verbrennen.**

**Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, könnt ihr bitten, um was ihr wollt: Eure Bitte wird erfüllt werden.**

**Dadurch, dass ihr reiche Frucht tragt und euch als meine Jünger erweist, wird die Herrlichkeit meines Vaters offenbart.«**

*(Text aus der neuen Genfer Übersetzung)*

**Wenn ich mir den Predigttext so anschau, sind Motive zu entdecken, die nicht so recht zur österlichen Freude passen wollen. Das wichtigste Motiv ist die Abschiedssituation Jesu, in der dieser Text steht.**

**Aufgrund seines bevorstehenden Todes ermahnt Jesus mithilfe des Bildes vom Weinstock seine Jünger und bereitet sie auf die Zeit vor, wenn er nicht mehr da sein wird. Aus der Situation des Abschieds resultiert eine**

**Dringlichkeit, die Jesus an seine Jünger weiter gibt, zur Verkündung. So spricht er: „Wenn jemand in mir bleibt und ich in ihm bleibe, trägt er reiche Frucht; ohne mich könnt ihr nichts tun.“ Damit wollte er Ihnen sicherlich auch sagen, bleibt dran an dem Wort, das ich euch vom Vater gelehrt habe. Alle anderen fremden Bekenntnisse werden euch von mir wegziehen und euch auch letztendlich von mir trennen. Diese Bildsprache ist heute noch immer nachvollziehbar, wie schon bei den ersten Adressaten. Es geht darum, dass wir die Reben sind und Jesus Christus der Weinstock. Er versorgt uns mit allen nötigen Gaben zum “überleben”.**

**Viele dieser Ich-bin-Worte erinnern an Vertrautes, wie z. B.:**

**„Ich bin das Brot des Lebens“ – an die Himmelspeise Manna**

**„Ich bin der Gute Hirte“ in Psalm 23 oder in Hesekiel 34 – an Gott als unser Hüter**

**„Ich bin der Weinstock“ – an Israel, als von Gott gepflanzten und gehegten, aber immer wieder bedrohten Weinstock wie in Psalm 80 oder Jesaja 5.**

### ***Landschaftliches und geistliches Symbol***

**Als ein sowohl landschaftlich wie geistlich naheliegendes Symbol ist der Weinstock anzusehen. Wenn da nicht**

**gleich eine Trübung mitschwingen würde, wie die tendenziöse Hervorhebung: »Ich bin der rechte Weinstock« – als Gegensatz zum missratenen Rebstock Gottes. So wie es in Jeremia 2 steht: „Ich aber hatte dich gepflanzt als einen edlen Weinstock, ein ganz echtes Gewächs. Wie bist du mir denn geworden zu einem schlechten, wilden Weinstock? (aus Bibel Online – Lutherbibel 2017)**

**Oder wie der Prophet Hesekeil im Gleichnis vom unbrauchbaren Rebholz schrieb (Hes 15, 1-8):**

**Und des HERRN Wort geschah zu mir: Du Menschenkind, was hat das Holz des Weinstocks voraus vor anderem Holz, das Rebholz, das im Gehölz wächst? Nimmt man es denn und macht etwas daraus? Macht man auch nur einen Pflock daraus, an den man etwas hängen kann?**

**Siehe, man wirft's ins Feuer, dass es verzehrt wird. Wenn das Feuer seine beiden Enden verzehrt hat und die Mitte versengt ist, wozu sollte es dann noch taugen? Siehe, als es noch unversehrt war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kann dann noch daraus gemacht werden, wenn es das Feuer verzehrt und versengt hat!**

**Darum, so spricht Gott der HERR: Wie ich das Holz des Weinstocks, das im Gehölz wächst, dem Feuer zu verzehren gebe, so will ich auch die Einwohner Jerusalems dahingeben und will mein Angesicht gegen sie richten: Sie sind dem Feuer entgangen, aber das Feuer soll sie doch fressen! Und ihr sollt erfahren, dass ich der HERR bin, wenn ich mein Angesicht gegen sie richte und das Land zur Einöde mache, weil sie die Treue gebrochen haben, spricht Gott der HERR.**

**(aus Bibel Online – Lutherbibel 2017)**

**Dass Johannes das „Feuer“ des Prophet Hesekeil im Gleichnis vom unbrauchbaren Rebholz zitiert, in dem das unnütze Rebholz abgeschnitten und verbrannt wird, muss nicht antijüdisch verstanden werden. So etwas ist aus dem Alltagshandeln der Winzer bekannt. Und doch hat dieser Akzent einen Touch, der an die innerreligiösen Auseinandersetzungen damals erinnert: „fruchtlos gebliebenes Judentum!“ – also „Schnitt“ und „weg damit“.**

### ***Politische Komponenten zum Rebstock-Bildnis***

**Zugleich taucht noch eine andere, politische Komponente auf. Denn durch die Worte Jesu sind seine Schüler schon präpariert – Jesus nennt es „gereinigt“. Sie haben alles,**



**was es heißt sich Jünger Jesus zu nennen und dazu zu stehen erfahren.**

**Seine Intention Richtung Reich Gottes, eines „Lebens in der kommenden Weltzeit“, können sie nur weiterführen in intensiver Verbindung mit ihm, seinem Wort und Vorbild. Dazu gehört die feste Zuversicht, dass die Welt à la Jesus anders wird, die herrschenden Zustände also veränderbar sind. Das ist die Perspektive einer „Imitatio Christi“. Getrennt von ihm, bleibt vieles Mühen unfruchtbar, nutzlos, Leerlauf, ja sogar verkehrt. Dabei könnte „Christ – Sein“ Früchte tragen - für viele, auch wegen der Vision einer anderen Welt.**

**Nun bleibt die Frage, wie können wir – gerade in der heutigen Zeit von „Corona“, in der wir in Abstand zueinander gehen sollen unsere Christlichen Werte leben? Reicht es, einzig auf Distanz Empathie und Solidarität deutlich zu machen? Es bleibt uns zum Teil keine andere Möglichkeit, als die Großeltern telefonisch oder per Video-Telefonie zu erreichen und Ihnen über diesen Weg Trost und Hoffnung zu senden. In Pflegeheimen gibt es die Möglichkeit auch derartige Schaltungen zu organisieren. Diese distanzierte Nähe hilft den Bewohnern, Ihre Liebsten dennoch zu sehen. Die Solidarität des Personals hilft hier, Brücken zu bauen.**

**Auch an anderen Stellen ist es mehr denn je notwendig Empathie und Solidarität zu zeigen! Dort wo ein immer größerer Teil von Menschen genau darauf angewiesen ist, noch ärmer und heimatloser wird und um Menschenrechte und Menschenwürde betrogen wird. Noch immer sind viele Menschen auf der Flucht. Sie irren umher – ohne zu wissen, was sie erwartet und wie es dann weiter geht.**

### ***Reben sollten Früchte tragen***

**Reben sollten durch bleibenden Kontakt mit dem Weinstock Früchte tragen. Die Traubenbeeren selbst gehören aber nicht den Reben. Diese Früchte ernten andere, wieder andere genießen sie, die dann gegebenenfalls die Winzer oder die Angaben auf dem Flaschen-Etikett „verherrlichen“. Es wird über Etiketten und Auszeichnungen “gelobt” und am Ende nur die Frucht bewertet. Die Reben bleiben zurück.**

**An Jesus dran zu bleiben ist in der Kirchengeschichte nie selbstverständlich gewesen, wo selbst das Credo: sein Reden, Handeln und Wirken andere ausklammert. Und bei der frommen Aneignung war oft stärker im Blick, was ich vom Glauben habe, statt was andere davon haben, dass ich glaube. Erst wo andere von solchen Früchten profitieren, kann’s dazu kommen, dass Gott**

**für sie glaubwürdig und verherrlicht wird oder besser werden kann.**

**Aber, unser Glaube kann immer noch keine Berge versetzen. Wir sind zu ängstlich, dafür das Unse zu tun. Die Hoffnung stirbt zuletzt, sagen wir oft. Geben wir unserer Sehnsucht wirklich Hand und Fuß, um sie umzusetzen in kleine, aber konkrete Schritte?**

**Wir erleben es schon mal, dass Liebe uns und andere verändert. Manchmal ist es schwer, dem Raum zu geben, dass Wunder passieren können, und einander so nah zu bleiben, dass sich Menschen und Verhältnisse zu bewegen beginnen.**

**Jesus – Like *leben***

**Anhänger Jesu haben zu allen Zeiten zu Veränderungen beigetragen. Wenn jemand Christ ist - „Jesus – like“ lebt, kriegt man davon was mit, denn dabei geht es um Lebensrettung. Andernfalls ist jede Berufung auf das Christentum fragwürdig. Zu dem, was es fruchtet, wenn Menschen an der Jesus-Art dran bleiben, gehören also auch Widerspruch und Widerstand, wo Leben umkommt. Diejenigen, die im Mittelmeer Ertrinkende retten, stehen absurderweise vor Gericht. Dabei müssten die sich verantworten, die solchem Sterben tatenlos zusehen und das mit Formalitäten begründen.**

**„Jesus-like“ leben würde ich auf alle beziehen, die sich wehren, wenn verächtlich über andere geredet wird, oder wenn sich Menschen zusammen tun, wo mit Verdächtigungen, Lügen und Hass gegen andere gehetzt wird und ein unerträgliches Klima entsteht.**

**Christen, Gemeinden, Kirchen haben da zunehmend eine lebensrettende Aufgabe im deutlichen Gegensteuern. Und im Ermutigen derer, die ihren sozialen und politischen Einsatz gegen alle Versuchung aufzugeben durchhalten, weil andere mitmachen. Das Beispiel anderer gibt neue Impulse.**

**...dran bleiben**

**Dran bleiben, sagt Jesus. Er deutet dabei auf sich und das, was mit ihm angefangen hatte. Dran bleiben ist nicht einfach. Zurück zum Rebstock – dort ist eine Selektierung unabdingbar. Wie kann ich als Rebe an Jesus dran bleiben? Wir spüren das, wenn wir uns was vorgenommen haben und uns der Atem ausgeht. Beispielhaft könnte z. B. erzählt werden von Christen in Palästina, die in ihrer Katastrophe ständiger Entwürdigung, Entrechtung und Enteignung durchhalten. Für sie hat das Bleiben einen besonderen Klang, wenn sie sagen: „to stay is to resist“. Wir lassen uns nicht unterkriegen, auch nicht durchs Weglaufen.**

**Es ist schlimm, von andern abgeschnitten zu sein, wenn der Anschluss-Zug weg ist, der Familienanschluss nicht klappt, der Netzanschluss versagt, der Strom ausfällt oder wir aktuell nicht mit geliebten Familienangehörigen zusammen kommen dürfen. Dann ist es Finster. Dann geht nichts mehr. Manchmal funktioniert was nicht, bis wir merken: „der Stecker ist gezogen!“**

**Losgelöst von Jesus und seinen Signalen kommt aus unsrem Christsein wahrscheinlich auch nicht viel raus. Ohne das Miteinander in der Gemeinde und unseren Kirchen werden wir wenig erreichen. Nur im Zusammenhalt, im Bündnis. Es gibt Beispiele, wo die gemeinsame Aufgaben, z. B. Kirchenasyl und seelsorgerische Dienste, die Gemeinschaft stärken.**

**Die Traube mit den vielen Beeren ist ein schönes Vorbild. Wo wir gemeinsam was bewegen können, gibt es Grund zu jubeln. Bei manchem Abschied hört man: „Man sieht sich!“. Warum so unverbindlich? Wäre es nicht sinnvoller zu wünschen „Wir bleiben in Verbindung“? Also im Zusammenhang mit dem, auf den wir uns berufen, und untereinander?**

**Gott, dein Geist halte uns wach für solches Glauben, Hoffen und Lieben. Du bist meines Lebens Leben, meiner Seele Trieb und Kraft, wie der Weinstock seinen Reben zuströmt Kraft und Lebenssaft.**

AMEN

LIED NACH DER PREDIGT:

**EG 406 - Du bist meines Lebens Leben, meiner Seele Trieb und Kraft**

**(1 + 3 + 4 + 5)**

1. Bei dir, Jesu, will ich bleiben,  
stets in deinem Dienste stehn;  
nichts soll mich von dir vertreiben,  
will auf deinen Wegen gehn.  
Du bist meines Lebens Leben,  
meiner Seele Trieb und Kraft,  
wie der Weinstock seinen Reben  
zuströmt Kraft und Lebenssaft.  
Johannes 15,4-7

3. Wo ist solch ein Herr zu finden,  
der, was Jesus tat, mir tut:  
mich erkauft von Tod und Sünden  
mit dem eignen teuren Blut?  
Sollt ich dem nicht angehören,  
der sein Leben für mich gab,  
sollt ich ihm nicht Treue schwören,

## Treue bis in Tod und Grab?

4. Ja, Herr Jesu, bei dir bleib ich  
so in Freude wie in Leid;  
bei dir bleib ich, dir verschreib ich  
mich für Zeit und Ewigkeit.  
Deines Winks bin ich gewärtig,  
auch des Rufs aus dieser Welt;  
denn der ist zum Sterben fertig,  
der sich lebend zu dir hält.

5. Bleib mir nah auf dieser Erden,  
bleib auch, wenn mein Tag sich neigt,  
wenn es nun will Abend werden  
und die Nacht herniedersteigt.  
Lege segnend dann die Hände  
mir aufs müde, schwache Haupt,  
sprich: »Mein Kind, hier geht's zu Ende;  
aber dort lebt, wer hier glaubt.«

## DANKGEBET UND FÜRBITTEN

**Guter Gott,  
Du hast uns deine gute Schöpfung anvertraut.  
Dich bitten wir für alle Menschen,  
die in deiner Schöpfung leben,  
dass sie sie dankbar genießen.  
Zu dir rufen wir:  
Herr, erbarme Dich ...**

**Sei Du besonders in den Familien,  
in denen kein Respekt voreinander herrscht.  
Hilf ihnen,  
dass sie neue Wege finden,  
miteinander zu leben.  
Zu dir rufen wir:  
Herr, erbarme Dich ...**

**Begleite unsere Politiker und Politikerinnen,**



dass sie Frieden und Freiheit und Bewahrung der Schöpfung in den Mittelpunkt stellen. Hilf Ihnen, gerade in diesen schwierigen Zeiten, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Zu dir rufen wir:

Herr, erbarme Dich ...

Beschütze die Menschen,  
die nicht wissen, wie sie satt werden,  
weil bei ihnen Hunger und Armut oder Krieg und Terror herrschen.

Zu dir rufen wir:

Herr, erbarme Dich ...

Mit deinen Worten beten wir Gemeinsam zum Vater, so wie Du es uns gelehrt hast:

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
Amen.

## LIED: WENN DAS BROT, DASS WIR TEILEN (RWL667)

1. Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht  
und das Wort, das wir sprechen, als Lied erklingt,  
(Kehrvers)

dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut,  
dann wohnt er schon in unserer Welt.

Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht  
in der Liebe, die alles umfängt,  
in der Liebe, die alles umfängt.

2. Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt  
und die Not, die wir lindern, zur Freude wird,

3. Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält  
und das Kleid, das wir schenken, auch uns bedeckt,

4. Wenn der Trost, den wir geben, uns weiter trägt  
und der Schmerz, den wir teilen, zur Hoffnung wird,

5. Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg uns weist  
und der Tod, den wir sterben, vom Leben singt,  
Das Lied spielt in der ersten Strophe auf das Rosenwunder bei  
Elisabeth von Thüringen an.

Text: Claus-Peter März (1981) 1985

Melodie: Kurt Grahl (1981) 1985

*SEGEN (IN DER REGEL AARONITISCHER SEGEN)*

**Und so gehen wir in die kommende Woche mit dem Segen Gottes.**

**Der HERR segne dich und behüte dich;**

**der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir**

**und sei dir gnädig;**

**der HERR hebe sein Angesicht über dich**

**und gebe Dir Frieden.**

*GEMEINDE: DREIFACH AMEN (GESUNGEN)*

**Und nun darf ich Sie noch einmal Bitten, für das Orgelnachspiel Platz zu nehmen....**

*ORGELNACHSPIEL (GEMEINDE BLEIBT SITZEN)*